

Volks- & Anzeigebblatt.

Nro. 140. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mk.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, 26. Novbr. 1881.

Winnenden.

Aufforderung

an Erbschafts-Gläubiger & Schuldner.

In der Theilungssache des
Karl Stütz, gewesenen Schönfärbers
dahier werden Alle, welche an denselben
etwas zu fordern haben, aufgefordert,
ihre Ansprüche

binnen 2 Wochen
bei der unterzeichneten Stelle anzumel-
den und zu erweisen.

Ebenso werden die Schuldner des-
selben aufgefordert, ihre Schuldigkeiten
binnen gleicher Frist an den Bruder
des **ic. Stütz**,

Adolf Stütz, Kaufmann z. Z. hier
zu entrichten.

Den 22. Novbr. 1881.

**R. Amtsnotariat
Dinkelacker.**

Winnenden.

Gemeinderaths-Wahl betr.

Meinen werthen Mitbürgern die
Mittheilung, daß ich aus Princip und
sonstigen Gründen eine

Wiederwahl

in den Gemeinderath dankend ablehne,
resp. ablehnen würde, und daß ich sie
bitte, einem andern Manne ihr Ver-
trauen zuwenden zu wollen.

Achtungsvollst

Aug. Binz, Kaufmann.

Winnenden.

Wahlvorschlag

für die Gemeinderathswahl:

Herr **Fr. Kallenberg**, Stadtpfleger.

" **G. Hafner**, Stiftungspfleger.

" **Fr. Kreh**, Conditor.

" **J. Brinz**, Weingärtner.

Mehrere Wähler.

Winnenden.

Von heute an schenke ich meinen

neuen Wein

aus, den halben Liter zu 25 S, wozu
freundlich einladet

Christoph Haag, Weingärtner.

Monats-Bilanz

der
Gewerbebank Winnenden
pro 30. Septbr. 1881.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	No	4297.	26.
Monatliche Einlagen	"	292.	—
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	22140.	62.
Zurückbezahlte Vorschüsse	"	1766.	25.
Aufgenommene Anlehen	"	9020.	—
Verkaufte Wechsel	"	1117.	85.
Zinsen-Einnahme	"	14.	56
	No	28648.	54.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Anlehen	"	4891	43.
Zinsen-Ausgabe	"	56.	49.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	7844.	—
Anschaffungen an d. Rentenanstalt	"	16546.	60.
Vorschüsse an die Mitglieder	"	5850.	—
Unkosten Conto	"	23.	78.
Gekaufte Wechsel	"	1822.	88.
Uebertrag auf nächsten Monat	"	1613.	36.
	No	38648.	54.

Gesamt-Umsatz

No 71386. 46.

Controleur **S. Binz.**

Sparkasse.

Stand am 1. Septbr. 1881	No	15362.	71.
Neue Einlagen	"	484.	—
	No	15846.	71.
Rückzahlungen	"	—	—
Stand am 30. Septbr. 1881	No	15846.	71.
Einlagen im Betrag von No 1—100 nimmt jederzeit entgegen	der Kaffier Apotheker	Schmid.	

Winnenden.



Heute Samstag und Sonntag

Metzelsuppe

nebst ausgezeichnetem

Doppelbier,

bei
G. Bindel, z. Adler.



Lehr-Verträge

sind stets vorrätig in der Buch-
druckerei Winnenden

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 29. d.
Monats im Gasthaus zum Ochsen
hier stattfindenden Hochzeitsfeier erlau-
ben wir uns alle unsere Freunde und
Bekannte höflichst einzuladen.

Der Bräutigam

Eugen Gauth

mit seiner Braut

Rosa Schaile.



Obiger Einladung sich anschließend,
ladet ebenfalls ergebenst ein.

Ulrich, z. Ochsen.

Winnenden.

Dankagung.

Wir fühlen uns gedrungen, für
die viele Liebe und Theilnahme,
welche wir aus Anlaß
des so schnellen Hinschei-
dens unseres lieben Onkels
Carl Weik,
und unserer lieben Tante
Caroline Mahle,
erfahren durften, hiemit
unsern innigsten Dank Namens
sämtlicher Hinterbliebenen auszu-
drücken.

Gottlob Weik.

Winnenden.

Ausverkauf von Wollwaaren.

Umschlagtücher, Fanchon, Hauben,
Kapuzen, Käppchen, Kittel, Damen-
Westen, Strümpfe und Socken, Hand-
schuhe, Schwals und Herrenhalstücher
zu herabgesetzten Preisen.

E. Dusel.



Unterzeichneter hat ein
seltes Schwein
zu verkaufen.

Neumüller Wieland.

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Gesellschaft.“

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Special-Verwaltungs-Rath für Europa: { Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse, Dr. Fr. Kapp, Carl Sander, Herm. Rose, General-Director.

Grund = Eigenthum in Berlin: Mark 1,055,000.

Depositum in Deutschland: „ 1,345,000.

Activa in Europa: Mark 2,400,000.

Total = Activa am 1. Jan. 1880: M. 38,461,930. 80.

Meiner Ueberschuß z. Gunst. d. Vers. „ 5,103,786. 88.

Vermehrung der Activa in 1879: M. 1,487,213.

Jährliches Einkommen: „ ca. „ 8,000,000.

Versicherungen in Kraft: 20,189 Policen für M. 144,013,468.

davon in Europa: 7,956 „ „ 39,904,606.

Neben der Sicherheit, welche der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Kapitalien und die Rückgabe des ganzen Ueberschusses an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Leben auf das möglichste Minimum. Dividenden-Bezug beginnt schon zwei Jahre nach Zahlung der ersten Prämie. — Nähere Auskunft ertheilen:

Ed. Schwandner, General-Agent in Stuttgart.

Karl Vogel, Inspektor in Stuttgart.

Sowie der Bezirks-Agent: Adolf Dorn, Kaufmann in Winnenden.

Winnenden.

Ich zeige hiemit an, daß ich vom 1. Dezember an wieder

Nä h m ä d c h e n

annehme. Für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte um ferneres Wohlwollen.

Dorle Bohmwetsch, wohnhaft im Schuhm. Häckerschen Hause.

N.B. Auch nehme Beschäftigung im Hause an.

Winnenden.

Verloofung von Oelgemälden.

Da noch einiger Borrath von Loosen vorhanden ist, so bitte ich, damit die Lotterie zum baldigen Abschluß gebracht wird, um geneigte Abnahme.

Maler Dietrichs Wittwe.

Winnenden.

Bei Megger Wergenthaler ist fettes Rindfleisch zu haben per Pfund 42 S, bei Mehrabnahme billiger, Kalbfleisch 42 S, Schweinefleisch 54 S.

Winnenden.

400 Mark

hat gegen Sicherheit sogleich im Auftrag auszuleihen.

Carl Beiz.

Hertmannsweiler.

Mehrere neue gutverfertigte

Angerfennmühlen

hat um billigen Preis zu verkaufen.

Schmid Mack.

Der Einsiedler von Wildbad.

Historische Erzählung von L. Gräfin v. Robiano. Preis 20 Pfennig.

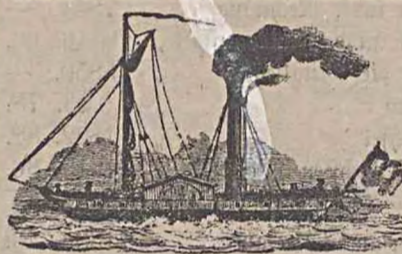
Zu haben bei Buchdrucker Fezer.

Winnenden.

An & Verkauf von Staatspapieren,

Prioritäten, Pfandbriefen, Actien, Loosen, Coupons etc., Auszahlungen und Wechsel auf New-York sowie auf alle Plätze der Vereinigten Staaten Nord-Amerikas. Dollars in Gold und Greenbacks (Papiergeld) bei

Julius Finck.



A m e r i k a.

Die Königl. Belgischen Postdampfer der „Red Star Line“ fahren von Antwerpen jeden Samstag direkt nach New-York und Philadelphia.

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff.

Passagepreise: I. Classe 300 und 360 M., II. Cl. 220 M., III. Cl. Zwischendeck 80 M.

Man wende sich an

B. von der Becke & Marsily in Antwerpen oder A. Haffner in Stuttgart oder dessen Bezirks-Agent

Julius Finck, Winnenden.

Birkmannsweiler.



Morgen Sonntag

Metzelsuppe.



bei

Chr. Kull, zum Frohsinn.

Winnenden.

Bettfedern und Flaum

empfiehlt. Neue Betten werden auf das beste und billigste gefertigt.

Fr. Schneppe.

Schrader'sches Pflaster.

(Indian-Pflaster).

Berühmtes Heil-Pflaster bei böartigen Wunden und Geschwüren. Paq. 3 M. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Nur durch die Apotheken zu beziehen.

Von der enormen Auflage der Broschüre:

„Urtheile aus ärztlichen Kreisen“ ist nur noch geringer Borrath und wollen daher Alle, welche diese für jeden Kranken sehr wichtige Schrift zu haben wünschen, sich sogleich per Postkarte an Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wenden, welche, soweit Borrath reicht, das Büchlein gratis und franco versendet.

Zwangsvollstreckungs-Formularien in öffentlich rechtlichen Forderungen sind zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

Für die bestbekannte

Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei Bäumenheim

versendet jede Woche Flachs, Hanf und Abwerg frachtfrei:

Herr Gustav Gerhardt, Kaufmann in Winnenden.

Winnenden.

Gingefendet.

Vor der Gemeinderaths-Wahl.

Kaum haben sich die hochgehenden Wogen der Reichstags-Wahl einigermaßen gelegt, so wird die Bürgerschaft schon wieder zur Wahlurne gerufen und gilt es diesmal, den Gemeinderath durch die Wahl von vier neuen Mitgliedern zu ergänzen.

Die richtige Auswahl der zu dieser Stellung befähigten Bürger ist von allergrößter Bedeutung für unsere Gemeinde und wenn auch dabei die Wahl keine so schwierige sein kann, wie bei der Reichstagswahl, weil keine politischen Meinungsverschiedenheiten die Bürgerschaft trennen dürfen, so ist es doch um so notwendiger, daß bei Aufstellung von Vorschlägen nicht bloß die Stellung der einzelnen Candidaten zu dieser oder jener Tagesfrage in Betracht gezogen wird, sondern daß man den ganzen Mann seinen Character, sein bürgerliches, öffentliches und privates Leben sich zum Urtheil dienen läßt.

Es ist nicht möglich, daß jeder Einzelne den Gemeindehaushalt und die Einrichtungen der Gemeinde genau kennen lernt, aber daß möglichst viele Bürger einen klaren Begriff von unserer Gemeinde-Verwaltung bekommen sollten, schien dem Einsender schon deshalb immer wünschenswerth, damit die Beurtheilung der öffentlichen Angelegenheiten auch außerhalb der Collegien eine sachgemäßere werden möge.

In diesem Sinne ist der von mehreren hiesigen Bürgern versochtene Grundsatz, immer neue Kräfte dem Rathhaus zuzuführen, um so anerkannterwerth, als erfahrungsgemäß bei der stetigen Wiederwahl der abtretenden Mitglieder die offene Energie derselben nachläßt und solche nun in Bezugnahme auf ihre zwei und mehrfache Wiederwahl diese Eigenschaft durch verdeckten Eigensinn und Anwendung kleinlicher Mittel zur Erreichung des Vorgenommenen zu ersetzen suchen.

Jedenfalls sollte auch hier, wie überall die Lebenslänglichkeit ausgeschlossen sein und wenn Bürger da sind, welche die Stelle eines Gemeinderaths als bürgerliche Pflicht betrachten und solche durch freiwilligen Verzicht nach Ablauf der sechsjährigen Periode auch ihren andern Bürgern zur Verfügung gestellt wissen wollen, so haben dieselben ihre Uneigennützigkeit für das Gemeinwohl auf das deutlichste gezeigt und die Bürgerschaft sollte dieselben unterstützen und diesen Grundsatz als nicht mehr zu umgehende Wahlregel einhalten.

Es kann nicht die Sache eines Einzelnen sein, eine derartige Präfixion auf die Gemeinderäthe auszuüben, wenn aber der Wunsch des Einsenders erfüllt werden wollte, daß noch vor der Wahl von den abtretenden Mitgliedern in einer öffentlichen Versammlung Rechenschaft abgelegt oder wenigstens ein Rückblick über die verflossenen 6 Jahre in unserem Gemeinleben gegeben würde, so würde dieß gewiß von der ganzen Bürgerschaft dankend entgegengenommen und den neuen Gemeinderäthen von praktischem Werth sein.

Winnenden.

Gemeinderaths-Wahl-Sache.

Unser oberster Grundsatz ist die Abschaffung der Lebenslänglichkeit, weshalb wir diesmal die austretenden Gemeinderaths-Mitglieder nicht berücksichtigen können, so sehr wir von der erfolgreichen Wirksamkeit einzelner, welche aber selber pausiren wollen, überzeugt sind.

Strenge Unparteilichkeit und Gewissenhaftigkeit sind neben Sparsamkeit die hauptsächlichsten Anforderungen an unsere Candidaten, welche berufen sind, gleich beim Antritt ihrer Wahlperiode eine schwere Aufgabe zu lösen, nemlich die — wohin das neue Schulhaus kommen soll; in welcher Beziehung wir daran festhalten, daß das Gemeinwohl dem des Einzelnen voranzustellen ist. Durch eine vernünftige Wirtschaft soll jedem Drucke auf die Steuerkräfte gesteuert und darauf hingewirkt werden, daß der Kleinere neben dem Großen leben kann in Eintracht zum erfreulichen Auskommen und nicht zum Untergange. Dem Grundsatz eines allensalfigen Candidaten, daß „die Armen nicht sollen wählen dürfen“ stimmen wir durchaus nicht bei.

Unsere Candidatenliste bringen wir später.

Viele Bürger.

Verloren wurde am vergangenen Montag zwischen Winnenden und Affalterbach ein Ueberzieher, der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Redaktion d. Bl. anzuzeigen.

Winnenden. Die Gesellschaft, die sich letzten Winter zur Pflege der Musik und zu theatralischen Versuchen vereinigt hat, wird am Samstag 3. Dez. die Unterhaltungen dieses Winters mit einer musikalischen Aufführung eröffnen, zu der der berühmte Waldhornkünstler Herr **Fohmann aus Stuttgart**, seine Mitwirkung zugesagt hat. Wir machen die Musikfreunde darauf aufmerksam und bemerken, daß der Besuch dieser Abendunterhaltung Jedermann geöffnet sein wird.

Württemberg.

Das Regierungsblatt Nr. 41 vom 22. Nov. enthält u. a. eine Verfügung sämtlicher Ministerien, betr. die Schreibweise mehrstelliger Zahlen; danach wurde angeordnet, daß im amtlichen Verkehr, sowie bei dem Unterricht in den öffentlichen Lehranstalten die Regel zur Anwendung gebracht werde, bei Maß- und Gewichtszahlen das Komma ausschließlich zur Abtrennung der Einerstellen von den Dezimalstellen, nicht auch zur Abtheilung mehrstelliger Zahlenausdrücke zu gebrauchen, solche Abtheilung vielmehr durch Anordnung der Zahlen in Gruppen zu je drei Ziffern, vom Komma aus gerechnet, mit angemessenem Zwischenraum zwischen den Gruppen zu bewirken. Diese Regel ist bei dem Unterricht in den öffentl. Lehranstalten, bei den sämtlichen amtlichen Drucksachen und bei allen Ausfertigungen, welche an Reichsbehörden gelangen, auch für Gelbzahlen und für sonstige Zahlenangaben in Anwendung zu bringen; ferner eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Anordnung neuer Landtagsabgeordnetenwahlen für die Stadt Ludwigsburg und für die Oberamtsbezirke Blaubeuren, Göppingen, Marbach, Schorndorf und Weinsberg, die Wahlen finden am 22. Dezember statt.

Nach einer Bekanntmachung im „St.-Anz.“ vom 20. November, sind u. A. nachgenannten Angehörigen des k. Landjägerskorps wegen vorzüglicher Dienstleistungen Auszeichnungen zuerkannt worden:

Geldprämien haben erhalten: Stationskommandant Lenz in Waiblingen und Landjäger Christmann in Winnenden; öffentlich belobt wurde Landjäger Gaiser in Hochberg.

Stuttgart, 22. Nov. Nach dem „N. T.“ wurde der am Sonntag auf dem hiesigen Bahnhof vorgekommene Eisenbahnunfall indirect veranlaßt durch die complicirte Geleiseanlage des hies. Bahnhofes. Der Calwerzug hatte eine Verspätung von 10 Min., während der Ludwigsburger als Vorzug um 7 Min. zu früh ankam; das mag den Hilfsweichenwärter Ansel in Verwirrung gebracht haben: er hielt den Personenzug für einen Güterzug und zog eine Weiche, die ausschließlich für einige Güterzüge bestimmt ist. Ansel entfernte sich, nachdem er das Unheil angerichtet, wurde aber auch auf Anordnung des Präsidenten der Staatseisenbahnen alsbald aus seiner Wohnung geholt, wo er in tiefem Schlafe angetroffen wurde. Bei seiner Verhaftung zeigte er sich ziemlich nüchtern; da er aber den freien Nachmittags zum Biertrinken anstatt zur Stärkung für den kommenden Nachdienst benützt hatte, so ist wohl anzunehmen, er sei, wenn nicht betrunken, doch mindestens sehr schlaftrunken gewesen. — Ueber das Befinden der vier Schwerverwundeten erfährt man, daß bei Schriftfeger Dhwald die Amputation des Beines nicht wird umgangen werden können. Der Zustand der Frau Kübler wird als erträglich, derjenige des Frä. Rauch als normal bezeichnet; Herr Halm befindet sich besser als gestern.

Stuttgart. Wie das „N. T.“ vernimmt, hat Julius Baumann keine Revision des gegen ihn verhandelten Prozesses beantragt. Derselbe ist bereits auf dem gewöhnlichen Wege nach Rottenburg ins Landesgefängniß abgeführt worden.

In Cannstatt fuhr am Sonntag Abend ein Kutschereibesitzer aus Stuttgart vom Wilhelmplatz her in die Badstraße so übermäßig schnell, daß er offenbar die Beleuchtung eines daselbst offenen Schachtes zu einer Wasserzuleitung und dessen Umschrankung nicht so rechtzeitig gesehen hat, um anzuhalten, denn derselbe fuhr die Umschrankung des Schachtes zusammen und in den Schacht selbst, wobei beide Pferde in solchen hinabfielen und das eine lebend, das andere todt herausgezogen werden mußten.

Rottenburg, 22. Nov. Die in Wurmelingen ermordeten hochbetagten Weiß'schen Eheleute waren wohlhabend, hatten keine Kinder und besaßen ein Vermögen von beinahe 100,000 Mark. Nach der Legalinspektion wurde die Frau zuerst ermordet. Ihr sind die Schläfe und Stirne total eingeschlagen. Die Hände, welche sie ohne Zweifel nach dem ersten Streich zum Schutz vorhielt, sind ebenfalls zerschlagen. Der Ghemann, der in einem andern Zimmer schlief, wollte der Frau zu Hilfe eilen, ihn traf der Todesstreich an die rechte Schläfe, in Folge dessen er zusammenstürzte. Auf dem Boden erhielt er weitere Streiche auf die linke Schläfe und beide Wangenbeine. Beide Ermordete sind durch ihre vielen Kopfwunden unkenntlich gemacht. Der oder die Mörder sind durch ein Hinterfenster eingestiegen und durch die Hausthüre, die sie offen stehen ließen, entflohen. Die geraubten Werthpapiere sind nach einem Aufschreiben der K. Staatsanwaltschaft: zwei Stücke ungarische Ostbahn in Silber, à 300 Gulden, ein Stück ungarische Papierrente à 100 fl., drei Stück ungarische Ostbahn 2. Em. à 300 fl.

— Dem „Neckarboten“ zufolge ist am letzten Sonntag ein naher Verwandter der in Wurmelingen ermordeten Weiß'schen Eheleute auf verschiedene Neuzerungen zc. hin im Wirthshause verhaftet und auf einem Gefährt geschlossen nach Rottenburg eingeliefert worden.

Verschiedenes.

Pforzheim, 20. Nov. Eine große Ueberraschung, schreibt man von hier, ist uns geworden durch die plötzliche Verhaftung des Bijouteriefabrikanten Carl Greiff, Cassiers des sog. städtischen Hilfsvereins und der Feuerwehr, in Folge entdeckter großer Kassendefekte. Man spricht von über 10,000 M. Den größten Verlust soll der Hilfsverein erleiden, aber auch mehrere Private und besonders kleine Leute sollen um ihr Geld gebracht sein. Wie der „Bad. Landesbote“ hört, sollen einige Freunde für den Verhafteten Caution gestellt haben und derselbe sich wieder in Freiheit befinden.

Weine, 21. Nov. Heute Nachmittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr entstand, wahrscheinlich durch Unachtsamkeit, im Destillirhause der Raffinerie der Deutschen Petroleumbohrgesellschaft Feuer. Es brannte jedoch nur der Destillirraum aus; die ganze sonstige Anlage, Dampfkessel und sämtliche Vorräthe sind unbeschädigt geblieben. Die Raffinerie kann in 14 Tagen wieder arbeiten. Man schätzt den Schaden auf höchstens 5000 Mk.

Die Nahrungsmittel für das Volk.

XV. Hülsenfrüchte.

Das Suppengrün, das bei uns gebräuchlich ist, kann als Nahrung kaum angesehen werden; es hat seine Beliebtheit als Würze und viel auch durch medizinische Eigenschaften, die es zum Theil besitzt; wir übergehen daher dasselbe, um zu den nahrhaftesten Speisen zu kommen, die in unsern Küchen zubereitet werden, und die sind die Hülsenfrüchte.

Erbisen, Bohnen und Linsen sind so außerordentlich reich an fettgebenden und fleischbildenden Stoffen, daß sie nicht nur dem Brod, sondern sogar dem Fleisch nahe kommen. Diese Speisen sind daher, wenn sie gut zubereitet werden, mit Recht sehr beliebt, denn sie sind billig und nahrhaft zugleich. In Haushaltungen, wo das Fleisch ein seltener Gast auf der Tafel ist, da darf die Hülsenfrucht nicht fehlen. In Kasernen und Gefängnissen spielt die Hülsenfrucht eine bedeutende Rolle und nachdem man in neuerer Zeit eine richtigere Einsicht in die Nahrungsfähigkeit der einzelnen Speisen erhalten, sucht man es mit Recht so einzurichten, daß in den sechs Werktagen, in denen es manchmal kein Fleisch giebt, der Gefangene einen Tag um den andern eine der drei Hülsenfrüchte zur Speise erhält.

Der fleischgebende Stoff, der diesen drei Hülsenfrüchten gemeinsam ist, wird Erbsenstoff genannt. Sie sind außerdem an Stärkemehl noch etwas reicher als Brod und fast dreimal so reich, wie die Kartoffel. Zum Theil ist in der Hülsenfrucht auch fertiger Zuckerstoff vorhanden, den man namentlich in der frischen Zuckererbse herauschmeckt. Daher ist der fleischgebende Inhalt außerordentlich reich und reicher, als in andern Pflanzen; nur der Wassergehalt ist gering und deshalb ist es nicht gut, die Hülsenfrucht trocken zu genießen. Die junge Erbse und Bohne hat noch einen besondern Vorzug, daß sie grün mit den Hülsen und Schaalen gegessen werden kann, die ebenfalls reich sind, an Stärkemehl und Zucker.

Dahingegen kann man es den Hausfrauen nicht dringend genug empfehlen, die trockenen Hülsenfrüchte durchzuschlagen, wodurch die Hülsen abgefondert werden, denn die trockene Hülse wird weder durch den Speichel noch durch den Magen- oder Darmsaft aufgelöst und belästigt den Körper auf eine Weise, die ihn oft krankhaft reizt.

Eine Eigenthümlichkeit beim Kochen der Hülsenfrüchte wird jede Hausfrau wohl schon gemerkt haben. Zuweilen kochen Erbisen stundenlang, ohne weich zu werden; im Gegentheil werden junge Erbisen, die roh weich sind, beim Kochen härter, während oft dieselben Erbisen sehr leicht nach halbständigem Kochen sich weich anfühlen und aus den Hülsen hervor-

plagen. Der Grund hiervon liegt nicht in der Erbse, sondern im Wasser, worin sie gekocht wird. — Unsere Frauen wissen schon von der Wäsche her, das harte Wasser vom weichen zu unterscheiden. Im harten Wasser zerkrümelt sich die Seife und sieht wie graue aus, im weichen Wasser löst sie sich vollständig auf und bildet eine schleimige Flüssigkeit. Es rührt dieß daher, daß das harte Wasser, unser meistes Brunnenwasser, Kalk in sich hat, der eine chemische Verbindung mit den Fettsäuren der Seife eingeht und einen unlöslichen Stoff damit bildet, während Regenwasser wenig oder gar keinen Kalk enthält und daher die Seife vollständig auflöst. — Es geht mit dem Erbsenstoff ebenso. Der Kalk des Brunnenwassers, der sich im Theekessel am Boden als Wasserstein ansetzt verbindet sich mit einigen Stoffen der Erbse und bildet einen sehr harten unzerbaulichen Körper, während das Regenwasser den Erbsenstoff auflöst.

Es ist daher klar, daß man an Brennmaterial spart und an Nahrung gewinnt, wenn man Erbisen, Bohnen und Linsen in weichem Wasserstoff, und zur Beruhigung unserer Hausfrauen wollen wir ihnen nur sagen, daß Regenwasser, durch Leinwand gegossen, durchaus nicht unreinlich ist, namentlich wenn man es ein paar Stunden ruhig stehen läßt, und dann einen Theil von oben abschöpft.

Von Erbisen, Bohnen und Linsen wird im gesunden Körper Blut und Fleisch und Milch und Fett gebildet. Wenn die unverdaulichen Hülsen entfernt werden, dann verlieren sie auch das Belästigende und Blähende, das sie unbeliebt macht; und außerdem ist in dem Erbsenstoff noch Phosphor enthalten, der zur Bildung den Knochen und des Gehirns nothwendig ist, so daß man es wohl dem Erbsenstoff nachrühmen kann, er sei gut für den Leib und den Geist.

Heller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angekündigt, um bald darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachtstischen die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Aus Ueberzeugung rufen wir einem Jeden zu: Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heitern — erhebt Herz und Gemüth durch seine ernstesten Weisen, verschleucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gefesselten! — mit einem Worte, ein Heller'sches Spielwerk darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die Herren Wirthe, Conditoren, sowie Geschäfte jeder Art, giebt es keine einfachere und sichere Anziehungskraft als solch' ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements geradezu verdoppelt; darum jenen Herren Wirthen und Geschäftsinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen, um so mehr, da auf Wunsch Zahlungserleichterungen gewährt werden. Den Herren Geistlichen, welche aus Rücksicht für ihren Stand, oder der Entfernung wegen, Concerten zc. nicht bewohnen können, bereitet solch' ein Kunstwerk den schönsten, dauerndsten Genuß. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Hoheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt, neuerdings in Melbourne der einzige, der speciell für sich allein den ersten Preis — Diplom nebst silberne Medaille — erhielt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienvvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von Francs 20,000 dürfte zudem besondern Anklang finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spieldose, dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen kann; auf je 25 Francs erhält man einen Prämienschein. Reichhaltig illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen Jedermann, auch bei einer kleinen Spieldose, sich stets direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es nicht sind. Alle ächten Werke und Spielböfen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. Die Firma hält nirgends Niederlagen.

Fürs Herz.

Wohl dem, der gern bekennet,
Daß er ein Sünder ist,
Und doch in Lieb' und Glauben
Vertraut auf Jesum Christ.
Wo Demuth, Glaub' und Liebe
Sich finden im Verein,
Da lehret auch im Herzen
Der Heiland gerne ein.